

Florstädter Stern

Hügelgräber und Römerkastelle
Schlösser, Gutshöfe und Erdkeller
Sauerbrunnen, Plästerer und Störche



Mit dem Fahrrad oder zu Fuß durch alle Stadtteile von Florstadt

- Weglänge:** 32 km (inklusive Auenweg bis kurz vor Dauernheim 35 km; diverse Abkürzungen möglich)
- Reine Fahrtzeit:** ca. 2 Stunden, ca. 260 Höhenmeter
- Anfahrt:** mit dem Fahrrad: über den Nidda-Radweg oder den Limesradweg
mit dem ÖPNV: mit der Buslinie 01 von Friedberg oder von Altenstadt her
mit dem PKW: von Westen über die B 275, von Osten über die A 45
- Ausgangspunkt:** Nieder-Florstadt: Parkplatz, Europaplatz, Willy-Brandt-Straße
Stammheim: Parkplatz am Bürgerhaus
Staden: Parkplatz bei der Tankstelle
Nieder-Mockstadt: Parkplatz beim Bürgerhaus
- Autoren:** **Agenda-AG Verkehr Florstadt:** Christiane Wehrum-Hötzel, Dr. Johannes Fertig, Dr. Jürgen Hötzel, Gudrun Neher, Heidi Schmeling-Wißmer, Adolf Urban und Harald Winter, Marco Welsch (Wetterauer Radwanderfreunde Florstadt)

Diese Wegbeschreibung beginnt in Nieder-Florstadt auf dem Europaplatz in der Willy-Brandt-Straße. Der Florstädter Stern ist von hier aus mit dem bekannten gelben Logo mit sechs Weizenhalmen ausgeschildert. Entlang der Route sind 36 nummerierte Informationstafeln zu finden. Die großen Tafeln informieren über die sechs Stadtteile, die kleineren über interessante Themen, meist verbunden mit alten Bauwerken oder historischen Ereignissen.

Tafel 1 Ortstafel „Nieder-Florstadt“

Wir fahren Richtung Bolzplatz, an den Glascontainern vorbei nach rechts zur Nidda. Wir folgen der Nidda wenige Meter nach rechts und überqueren diese auf einer Fußgängerbrücke. Jetzt verlassen wir „Hiesbach“ und gelangen über die Faulgasse ins „Dorf“.

Ein kurzer Stopp in der Faulgasse 13 informiert über die **Synagoge**, die hier seit ca. 1800 stand und die in der Reichspogromnacht am 09.11.1938 niedergebrannt wurde. Heute befindet sich hier ein Wohnhaus; an die frühere Synagoge erinnert eine Gedenktafel. Über jüdisches Leben in Florstadt informieren außerdem die Tafeln 2 Marktplatz und Enggasse, Tafel 21 in Nieder-Mockstadt, Tafel 28 in Staden und Tafel 32 in Stammheim.

Über die Weitgasse kommen wir zum alten Marktplatz mit Brunnen und alten Fachwerkhäusern.

Tafel 2 Marktplatz und Enggasse

Am Marktplatz halten wir uns links und nehmen den Durchlass für Fußgänger und Radfahrer gegenüber der Enggasse. Am Ende dieses Weges geht es nach rechts erneut in die Weitgasse, die uns bis zur Friedberger Landstraße (identisch mit der B 275) führt.

Tafel 3 Gutshöfe, Landwirtschaft und Handwerk

Wir biegen rechts ab und folgen der Bundesstraße bis zur Niddabrücke.

Tafel 4 Furt und Brückenbau



Nach der Niddabrücke treffen wir nach circa 200 m links auf einen sommerlichen Anziehungspunkt, die Eisdielen, die möglicherweise jetzt oder auch am Ende der Tour zum Verweilen einlädt. Wir verlassen die verkehrsreiche Bundesstraße an der nächsten Kreuzung Richtung Altstadt und fahren rechts in die Altenstädter Straße.

Die Altenstädter Straße 18 beherbergt zwei wichtige kulturelle Errungenschaften der Stadt: das kleine **Saalbau-Museum** (feste Besichtigungstermine zweimal im Monat; weitere Besuchstermine auf Anfrage Tel. 06035/6630 - Artur Fischbach) und den **Saal Lux**, der heute als Kultur- und Kleinkunsthöhle genutzt wird.

Tafel 5 Saalbau Lux

Die Altenstädter Straße verlassen wir nach links (Querstraße) und kommen an einem Friedhof vorbei.

Wir sehen dahinter die katholische Kirche St. Willigis, gebaut 1965 auch aufgrund des starken Zustroms von katholischen Heimatvertriebenen nach dem 2. Weltkrieg. Vor uns liegt die Karl-Weigand-Schule, eine ganztägig arbeitende Schule mit einem Grund-, Haupt- und Realschulzweig sowie einer durch einen Verein organisierten Betreuungsschule.

Wir fahren nun links in die Kirchgasse.

Tafel 6 Evangelische Kirche Nieder-Florstadt

Am Ende der Kirchgasse stoßen wir wieder auf die Bundesstraße und folgen der Niddastraße nach rechts.

Der kurz danach rechts abbiegende Weg „Im alten Steinbruch“ deutet darauf hin, dass es hier früher einen Steinbruch gab. Aufgrund der örtlichen Basaltvorkommen hatte in Florstadt das Pflasterhandwerk (die „Fleischder Plästerer“) viele Jahre eine große Bedeutung und war ein wichtiges wirtschaftliches Standbein. Der Europakreisel beim Rathaus erinnert an das Florstädter Pflasterhandwerk.

Nach gut 500 m biegen wir bei der ersten Möglichkeit nach links von der Bundesstraße ab.

Tafel 7 Kraftwagenbetrieb und Feuerwehr

Wir folgen der Fahrradwegmarkierung bis zur Nidda und münden auf dem R 4.

Tafel 8 Viehweiden an der Nidda

Wir fahren ca. 2 km die Nidda flussaufwärts bis zum Bauhof der Stadt.

Tafel 9 Altarm der Nidda

Vor einer Brücke über die Nidda biegen wir rechts ab, fahren am Bauhof vorbei, biegen links ab und erreichen einen Spielplatz.

Tafel 10 Ortstafel „Ober-Florstadt“

Wir folgen entlang des Spielplatzes dem ausgeschilderten Radweg. Dieser führt uns, mal nahe der Nidda, mal aufgrund des Vogelschutzes nahe der Bundesstraße, nach ca. 2 ½ km in den Stadtteil Staden. Unsere Route streift dabei den Ortsteil Staden, der vielleicht später noch zu einer längeren Rast einlädt.

Nach dem Sportplatz Staden fahren wir nach links, überqueren die Nidda und machen evtl. eine kurze Rast am „**Sauerbrunnen**“.

Tafel 11 Ortstafel „Staden“

Dieser historische Brunnen war wahrscheinlich schon den Römern bekannt und wurde erstmalig 1435 in einem Buch des Hirzenhainer Klosters erwähnt. Nach umfangreicher Sanierung 2012 kann sich der durstige Radfahrer hier wieder erfrischen und seine Wasservorräte ergänzen. Die Wasserqualität ist einwandfrei und wird regelmäßig untersucht.

Wir verlassen den Sauerbrunnen Richtung Osten. Kurz vor den Schrebergärten nehmen wir einen Weg nach links, der auch als Fahrradweg Richtung Leidhecken/Reichelsheim ausgeschildert ist.



Wir fahren am Naturschutzgebiet „Am Mähried bei Staden“ vorbei; an einem kleinen **Aussichtspunkt** hat man Gelegenheit Vögel zu beobachten. Kurz nachdem der Weg einen Schwenk Richtung Norden gemacht hat, kann man den Aussichtspunkt „Am Haag“ ca. 200 m auf Schotterweg links abseits der Route besuchen.

Nach ca. 3 km erreichen wir den Ortsrand von **Leidhecken** und fahren über die Unterdorfstraße in die Ortsmitte. In der Unterdorfstraße 10 finden wir ein Fachwerkhaus mit interessanter Fachwerkmalerei. Wir fahren bis zum Ende der Straße.

Tafel 12 Kirche – Schulen - Schwengelpumpen

Wir fahren nach rechts in die Stadener Straße und verlassen die Durchgangsstraße links (Friedhofsweg).

Tafel 13 Ortstafel „Leidhecken“

Die Route führt am Friedhof entlang, dann nach rechts in den Steinweg.

Ein kleiner Umweg führt uns in einen **Park** mitten im Wohngebiet. Hierzu wählen wir am Anfang des Steinwegs die Birkenstraße nach links, an ihrem Ende biegen wir nach rechts in den Bleichweg und finden nach circa 30 m links einen der vier Eingänge zum Park. Diese kleine Oase mit Teich ergötzt die Sinne und lädt zu einer kleinen Pause ein.

Tafel 14 Parkanlage am Lindenbrunnen (Informationstafel ist noch in Arbeit)

Der Steinweg führt uns aus dem Ort hinaus. Ein Grillplatz in den Streuobstwiesen lädt zu kurzer Rast ein.

Tafel 15 Grillhütte Leidhecken

An der Grillhütte biegen wir links ab und fahren direkt auf den Wald zu und überqueren hier den ehemaligen **Limes** (nicht mehr sichtbar).

Am Waldrand folgen wir dem zweiten Weg nach rechts, der nicht am Waldrand verläuft, sondern schräg in den Wald hineinführt (Richtung Osten). Nach kräftigem Anstieg (circa 900 m) biegt der Hauptweg scharf nach rechts und es geht wieder abwärts.

Wer Zeit und Lust hat macht am höchsten Punkt über einen Wiesenweg eine kleine Exkurs zum **Wildfrauengestühl**, das auf Tafel 15 beschrieben wird. Um ans Ziel zu gelangen folgt man rosa Schildern.

Nach 500 m Talfahrt gibt es eine langgestreckte Linkskurve und nach 200 m eine scharfe Rechtskurve am Waldrand. Wir fahren kurz am Waldrand entlang, am Ende des Autobahn-Parkplatzes geht es nach links auf die Autobahn zu, eine Rechtskurve führt uns auf den asphaltierten R 4.

Exkurs: durch die Nidda-Aue bis kurz vor Dauernheim und bis nach Nieder-Mockstadt

Eine schöne Alternativstrecke führt entlang des R 4 in Richtung Dauernheim. Der Fahrradweg führt unter der Autobahnbrücke hindurch. Nach circa 200 m kommt man an eine Beobachtungshütte im Naturschutzgebiet „Nachtweid von Dauernheim“. Die große Wasserfläche bietet Gelegenheit zur Beobachtung seltener Wasser- und Wattvögel. Dieses rund 75 Hektar große Naturschutzgebiet ist eine der Kernzonen in Hessens großflächigstem Schutzgebietssystem, dem Auenverbund Wetterau. Wir folgen weiterhin der Nationalparkroute und dem R 4 Richtung Dauernheim. Kurz vor der Umgehungsstraße verlassen wir den R 4 und fahren nach rechts Richtung Ober-Mockstadt. Auf der historischen Niddabrücke kann man einen Blick in die Nidda werfen. Mit etwas Glück sieht man einen Biber oder einen Eisvogel. Kurz vor Ober-Mockstadt knickt ein Asphaltweg rechts ab und führt nach 500 m ins freie Feld. An dieser Stelle kann man rechter Hand das Lehrbiotop der Naturfreunde Ober-Mockstadt besuchen. Zu Fuß kann man in einem kleinen Rundgang ein Insektenhotel, eine Trockenmauer und einen Teich besichtigen. Weiter geht es Richtung Nieder-Mockstadt immer den Fahrradwegschildern folgend, vorbei an angelegten Feuchtgebieten und Storchennestern. Im Hintergrund kommt das charakteristische Hochregallager eines Pharmaproduzenten in den Blick. Am Ortsrand von Nieder-Mockstadt kommt man am Viehweg (siehe unten*) auf die Hauptroute zurück.

Die Hauptroute folgt dem R 4 diesseits der Autobahn Richtung Westen und stößt nördlich von Staden auf die Landesstraße von Leidhecken nach Staden. Es geht links ab circa 200 m auf einer Radspur links der Straße.



Tafel 16 Die Wasserburg von Staden (auf der anderen Straßenseite)

Nach Überquerung der Nidda biegt ein beschilter Radweg wieder links ab. Nach einer kleinen Brücke geht es links auf einem geschotterten Weg weiter. Kurz vor der Autobahn biegen wir links ab und finden eine Unterführung. Der Weg führt uns nun mitten durch die Auenlandschaft bis in den Stadtteil **Nieder-Mockstadt**.

Am Ortsrand angelangt, biegen wir nach links ab und kommen entlang der Ortsrandbebauung auf den Viehweg*, dem wir ortseinwärts folgen. Wir überqueren die Bundesstraße (Lauterbacher Straße) und sind in der legendären Kellerstraße.

Tafel 17 Erdkeller

Tafel 18 Dachreiter-Figuren

Wir folgen der Kellerstraße bis zum Ende der Bebauung.

Tafel 19 Stift Mockstadt

Vor einem Grillplatz wählen wir einen Abzweig nach links (leichte Steigung) und haben auf der Höhe einen tollen Blick auf den Ortsteil Nieder-Mockstadt. Das lokale Kleinklima dieses Hangs ist so günstig, dass man sich vorstellen kann, dass hier früher Wein angebaut werden konnte. Unser Weg führt in einer Schleife (links-rechts-links) am Friedhof entlang über die Hohlwingertstraße wieder zurück auf die Kellerstraße, die wir dieses Mal überqueren und geradeaus weiter fahren.

„In der Ecke“ befindet sich ein sehenswertes Fachwerk-Ensemble und die Ortstafel.

Tafel 20 Ortstafel „Nieder-Mockstadt“

Wir fahren weiter durch die Schwimmbadstraße; ein Schwimmbad gibt es hier leider schon lange nicht mehr.

Wenn wir einen Abstecher in die Orlesstraße 1 machen (zweite Straße rechts ab), finden wir dort die ehemalige **Synagoge**. Beim Novemberpogrom 1938 wurde die Inneneinrichtung der Synagoge durch SA-Leute zerstört. Das Gebäude blieb erhalten, kam in den Besitz der Gemeinde und wurde zu einem Gerätehaus der Feuerwehr umgebaut. In den 90er Jahren wurde eine Gedenktafel angebracht. In der Orlesstraße Nr. 12 befand sich außerdem das ehemalige Judenbad. An die ehemaligen Bewohner des Hauses wird durch „Stolpersteine“ erinnert.

Der Straße „Am Schwimmbad“ folgen wir bis zum Ende, queren die Stockheimer Straße und fahren, leicht nach links versetzt, in die Straße „Am Goldberg“. An ihrem Ende halten wir uns rechts und sind in der Goldbachstraße. Wir biegen vor der Bundesstraße links ab. Ein Fahrradweg führt am Sportplatz vorbei in den Ziegelhüttenweg, dem wir bis zum Ende folgen und durch einen kleinen Durchlass ins Industriegebiet gelangen. Vorbei an der Firma Rüppel kommen wir in die Straße „In der Grobach“.

Tafel 21 Jüdisches Leben in Nieder-Mockstadt

Wir biegen rechts ab und fahren in Richtung Bundesstraße und biegen links ab in einen Fahrradweg.

Tafel 22 Stundenstein

Der Fahrradweg neben der Bundesstraße führt uns südlich des Industriegebiets Richtung Autobahn.

Tafel 23 Die Toten in der Au

Der Fahrradweg unterquert die Autobahn und wir kommen zum dritten Mal in den Stadtteil **Staden**. An der Fußgängerampel fahren wir rechts in den Ortskern und sehen rechts die evangelische Kirche ...,

Tafel 24 Kirche in Staden

links ein Schloss mit Park ...,



Tafel 25 Löw'sches Schloss mit Parkanlage

vor uns das Hotel-Restaurant-Café Schloss Ysenburg ...

Tafel 26 Ysenburger Schloss und Torturm von Staden

und kurz nach einer Rechtskurve die Seufzerbrücke.

Tafel 27 Seufzerbrücke

Es lohnt sich die Gassen und den Park zu Fuß zu erkunden. Wer in schönem Ambiente Mittagessen oder Kaffeetrinken möchte, fühlt sich im Schloss Ysenburg sicherlich wohl.

Wir fahren zurück zur Fußgängerampel an der Bundesstraße, queren die B 275 und folgen dem ausgeschilderten Fahrradweg nach Stammheim. Dieser führt uns direkt am jüdischen Friedhof vorbei (Ecke Römerstraße/Hinter den Tannen).

Tafel 28 Jüdisches Leben in Staden

Wir folgen der Römerstraße bis zum Ortsende von Staden.

Tafel 29 Kleinkastell in Staden

Wir fahren weiter Richtung Stammheim. Bei einer außenliegenden Scheune biegen wir rechts ab und erreichen nun den letzten Stadtteil von Florstadt namens **Stammheim**. Am Ortsrand treffen wir auf die Landesstraße, die von Staden her kommt. Wir biegen links in die Gießener Straße ein und wählen den ersten Seitenweg nach links.

Nach gut 100 m sehen wir links das sogenannte „**Glashaus**“, eine ehemalige Gärtnerei, die heute vom Stammheimer Traktorclub als Vereinslokal und als Ausstellungsraum für alte Landmaschinen genutzt wird. (traditionelles Traktorfest am 1. Septemberwochenende, am Wochenende meist bewirtschaftet)

Wir biegen rechts in die Straße „Am Mühlberg“ ein und treffen am Ende auf die Weedgasse. Wir halten uns nach rechts und sehen rechts in einer kleinen Grünanlage die ...

Tafel 30 Ortstafel „Stammheim“

Wir fahren nach links auf die Gießener Straße. Nach ca. 100 m biegen wir rechts ab. Über einen schmalen Weg „An der Kirche“ kommen wir zur evangelischen Kirche. Wir biegen links in die Hanauer Straße ein.

Tafel 31 Evangelische Kirche Stammheim

Wir folgen der Hanauerstraße bis zum ihrem Ende.

Rechts von uns liegt der „**Schweizer Stall**“, ein Basaltsteingebäude, das früher zum Fridericius Hof gehörte. Heute sind hier Sozialwohnung und ein Jugendclub untergebracht. Früher war hier der Stall für den Gemeindebullen und Platz für kommunale Gefrierfächer, die Stammheimer Bürger (als sie noch eigene Gefriertruhe hatten) nutzen konnten.

Wo die Ortsdurchgangsstraße eine Linkskurve macht, biegen wir nach rechts in die Schlosstraße und können vor der Nr. 4 ins Leben einer jüdischen Familie eintauchen.

Tafel 32 „Haus Stern“

100 m weiter sehen wir rechts das alte Feuerwehrhaus ...

Tafel 33 Altes Feuerwehrgerätehaus

... und links das Zwierleinshaus, das heute die Grundschule beherbergt.

Tafel 34 Grundschule oder Zwierleinshaus

Der Schlosstraße folgend sehen wir rechts das Stammheimer Schloss.



Tafel 35 Stammheimer Schloss

Kleiner Exkurs: Wir umfahren das Schloss und werfen einen Blick in den Barockgarten sowie auf die benachbarte **Zehntscheune**, die zum Teil zum Wohnen ausgebaut ist; der ursprünglich auch vorhandene rechte Seitenflügel ist vor langer Zeit abgerissen worden. Unsere Hauptroute führt zurück zum Haupteingang des Schlosses.

Wir fahren nun nach dem Alten Feuerwehrhaus links in die Bachstraße. An ihrem Ende biegen wir rechts ab in die Lindenstraße und folgen dieser bis zur Hanauer Straße. Hier fahren wir links und nehmen die nächste Straße nach rechts (Wetteraustraße), fahren diese bis zum Ende und biegen links in den Sodenweg ein. So gelangen wir auf den ausgeschilderten Fahrradweg Richtung Nieder-Florstadt. Unser Weg führt leicht bergauf, an einer Weggabelung halten wir uns rechts und kommen zum Aussiedlerhof Wagner mit Viehhaltung inklusive einer kleinen Wasserbüffelherde sowie Ausschank am Wochenende. Vor einer Scheune linker Hand steht ...

Tafel 36 Galgen

Nun geht es abwärts. Wir folgen dem geteerten Fahrradweg bis nach Ober-Florstadt. An einer T-Kreuzung geht es rechts auf Ober-Florstadt zu.

An einem Info-Schild können wir kurz verweilen und uns vorstellen, dass hier vor ca. 2000 Jahren circa 2,5 km hinter dem Limes ein weiteres **römisches Kastell** stand, das in der jüngeren Ausbauphase als Steinkastell mit einer 500 Mann starken Kohorte römischer Hilfstruppen belegt war und eine Größe von 3 Fußballfeldern hatte. Von hier aus konnten die römischen Truppen große Teile der Grenze und die Täler von Nidda und Horloff überblicken. Am Rande der Kastellanlage wurde 1984 ein Münzschatz gefunden, der wahrscheinlich den verborgenen Sold von Soldaten darstellte. Der Münzschatz ist heute im Wetterau-Museum in Friedberg ausgestellt. (Weitere Informationen zum Römerkastell bietet eine Info-Tafel.)

In Ober-Florstadt wählen wir die erste Straße nach links (Vogelsbergstraße), es geht kurz bergan und anschließend wieder abwärts, am Ende biegen wir links ab und fahren gleich wieder nach rechts in die Helmut-Loh-Straße. Wir bleiben diesseits der Bundesstraße, fahren hinter zwei Supermärkten vorbei über den Willi-Holzmann-Ring bis zum Altenheim, hinter dem Altenheim links in die Herbert-Rüfer-Straße zum Neuen Weg. Dem Neuen Weg folgen wir nach links Richtung Waldfriedhof. Vor dem Friedhof fahren wir rechts auf einen Feldweg am Waldrand, der hinter der Bebauung am Waldrand entlang führt. Dieser führt an einem Sportplatz vorbei bis zur Altenstädter Straße. Diese wird überquert. Der Weg geht am Waldrand weiter.

Wir wählen dann den ersten möglichen Abzweig nach rechts und sind in der Reitfeldstraße.

*Exkurs: Lohnenswert ist ein Abstecher zur kleinen **Kirche Maria Sternbach**. Sie liegt ungefähr 2 km südlich von diesem Punkt aus. Der Weg dorthin ist schlecht beschildert, aber die Lage der Kirche ist auf googlemaps zu finden. Schon sehr früh, im Jahre 778, wird sie zum ersten Mal urkundlich erwähnt und ist damit eine der ältesten Kirchen in der Region. Maria Sternbach ist eine mittelalterliche Kirche in hauptsächlich gotischer Bauweise. Seit Jahrhunderten pilgern Menschen hier zum Gnadenbild der Muttergottes, bevorzugt in den Monaten Mai und Oktober.*

Ursprünglich war sie das Zentrum des kleinen Ortes Sternbach. Aus nicht mehr bekannten Gründen verringerte sich die Einwohnerzahl Sternbachs immer mehr. Um 1550 war Sternbach ausgestorben. Die Gottesdienste der Wickstädter Kirchengemeinde wurden bis zur Erbauung der St. Nikolauskirche in Wickstadt im Jahre 1707 weiterhin in Sternbach gefeiert, dann jedoch in die neue Pfarrkirche nach Wickstadt verlegt. Bereits 20 Jahre später war die Sternbacher Kirche Wallfahrtsort, was die Inschriften der sog. Fußfälle auf dem alten Wallfahrtsweg belegen. Die Kirche von Sternbach heißt nun Maria Sternbach und kann heute auch für kirchliche Trauungen genutzt werden.

Wir folgen der Reitfeldstraße, diese geht über in die Steegstraße und führt uns an ihrem Ende zu unserem Ausgangspunkt Willy-Brandt-Straße.

